

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	64 (1989)
Heft:	8
Rubrik:	Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Die SUT-Organisatoren vor dem Endspurt

Von Wm Josef Ritler, Ebikon

Die umweltfreundlichsten Wettkämpfe

Ein Jahr vor den Schweizerischen Unteroffizierstagen (SUT), die vom 8. bis 10. Juni 1990 in Luzern stattfinden werden, trat das inzwischen vollständig belegte OK in Luzern zu seiner 6. Sitzung zusammen und setzte zum Endspurt an. Die hochkarätigen Kameraden aus Militär, Politik, Behörde und Medien haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Es sollen die umweltfreundlichsten Wettkämpfe werden, die es je gegeben hat.



Die nächsten Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) finden vom 8. bis 10. Juni 1990 in Luzern statt.

Interessantes Rahmenprogramm für zivile Zuschauer

Auch die Bevölkerung, bisher an solchen Anlässen eher stiefmütterlich behandelt, soll auf ihre Rechnung kommen. So erklärte der OK-Präsident, Fw Josef Wyss aus Sursee: «Wir wollen keinen militärischen Anlass abseits jeder Öffentlichkeit durchführen. Darum werden wir ein Rahmenprogramm auf die Beine stellen, das auch die sonst nicht an ausserdienstlichen Anlässen interessierten zivilen Zuschauer auf die Allmend locken wird.» Diesbezügliche Absprachen sind im Gange, und Mitte August wird das OK über die Wehrdemonstrationen mehr sagen können. Parallel dazu wurde eine ausgedehnte Werbeaktion gestartet, um bei Firmen und Interessierten das Geld für den Festführer zusammenzubringen.

Megaphone, Sandsäcke, Konfetti ...

Nur wer schon einmal bei der Organisation eines solchen Anlasses mitgearbeitet hat, kann ermessen, was es alles braucht, um ein reibungsloses Gelingen zu garantieren. So liest sich beispielsweise die inzwischen mit Hilfe des Computers bereinigte Materialiste wie der Inhalt einer Schatzkiste: Von verschiedenfarbigen Fähnchen, einer Sense, Nähgeln, Megaphone und Sandsäcken über Motorboote, Bleistifte, Radiergummi und Konfetti bis zu Kleiderständern und Fotokopierern reicht die Skala des benötigten Materials. In allen Ressorts wird hart gearbeitet. Es müssen Versicherungen abgeschlossen, Budgets bereinigt und Spezialisten gesucht werden. Ein Rgt Spiel muss bestellt, und mehrsprachige Mitarbeiter müssen aufgeboten werden. Für die Wettkämpfer und Sektionen gilt es ab Mitte August ernst. Dann werden nämlich die Anmeldeformulare verschickt. Ab sofort ist der Administrator, Adj Uof Theo Odermatt, in Kriens über die spezielle SUT-Telefon-Nummer 041 45 44 04 erreichbar.

Das Organisationskomitee der SUT 90



Das Organisationskomitee der SUT 90 setzt sich folgendermassen zusammen:

Sitzend v.l.n.r.:

Maj Willy Walker, Wettkampfkommandant; Oberst Marcel Binder, Chef Finanzen; Div Carlo Vincenz, Chef Truppeneinsatz; Oberst i Gst Hans Isaak, Chef Logistik; Oberstlt i Gst Beat Fischer, Waffenplatzkommandant

Mittlere Reihe v.l.n.r.:

Hptm Erwin Gabriel, Chef Personelles; Hptm Kurt Fehlmann, Chef Polizeiwesen; Wm Robert Peyer, 1.

Vizepräsident und Kantonalpräsident; Fw Josef Wyss, OK-Präsident; Adj Uof Theo Odermatt, Administrator; Maj Peter Ottiger, Ressort Festführer.

Hintere Reihe v.l.n.r.:

Adj Uof Hansjörg Hofer, Präsident UOV Stadt Luzern; Adj Uof Robert Nussbaumer, 2. Vizepräsident und Vertreter SUOV; Wm Josef Ritler, Pressechef

Nicht auf dem Bild:

Ständerat Robert Bühler, OK-Ehrenpräsident

Der UOV Andelfingen zeigt Flagge

Von Hans-Ulrich Hug, Neftenbach

Auf Einladung des Unteroffiziersvereins Andelfingen fand in Henggart eine öffentliche Veranstaltung mit einem Referat von Nationalrat H.U. Graf, Bülach, gegen die Initiative zur Abschaffung der Armee statt. Der Grossaufmarsch umfasste Teilnehmer aller Bevölkerungskreise, von jungen Bürgerinnen und Bürgern über alle Jahrgänge bis hin zu den Aktivdienstveteranen im hohen Alter. Dies zeigt, dass sich hier eine engagierte Mehrheit gegen das in der langen Geschichte des Initiativrechtes einmaligen Begehrungs punkto Radikalität stellte.

Nationalrat H.U. Graf betonte gleich eingangs seines Referates, dass die Initianten alle Lehren aus der Welt- und Schweizer Geschichte missachteten, wenn sie dem Weltfrieden näher zu kommen glaubten, indem sie das eigene Volk wehrlos machen wollen, ein Volk übrigens, das schon seit Jahrhunderten auf den Einsatz von Gewalt gegenüber andern Völkern verzichtet hat. Das Gegenteil sei der Fall, wer einer unkontrollierbaren Gewalt die Stirne biete, könne zu einer Verhinderung einer kriegerischen Eskalation beitragen. Die Abschaffung unserer Armee, so NR Graf, mute um so unverständlich an, da sie ja nur zu den Waffen greife, wenn sie angegriffen werde, während alle andern Armeen weiter bestehen bleiben und weiter aufgebaut werden.

Die Schweiz als Trittbrettfahrer

Nach den Vorstellungen der Initianten solle die Schweiz am Völkerhimmel ein leuchtendes Beispiel werden, doch auch hier dürften Theorie und Praxis kaum deckungsgleich sein, da ein solches Beispiel von niemandem nachgemacht würde. Vielmehr müssten die übrigen europäischen Staaten annehmen, die Schweiz sei nicht mehr in der Lage, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und würde

einem Trittbrettfahrer gleich bei Gefahr irgendwo aufzuspringen. Dadurch verlöre unser Land jedes Ansehen und auch jeden Respekt, und unsere vielgepriesene Neutralität wäre keinen Schuss Pulver mehr wert. Ohne Armee, so der Referent, wäre das Land dem Druck des Auslandes ausgeliefert; das Vakuum eines verteidigungsfreien Raumes im Herzen Europas würde ein Seilziehen der umliegenden Grossmächte oder Pakte auslösen.



Der UOV Andelfingen hatte zu einem öffentlichen Vortrag von Nationalrat H.U. Graf eingeladen. 80 Zuhörer folgten seinen klaren Ausführungen.

Keine Bedrohung von unserem Territorium aus

Die Staatsmaxime der Schweiz ist die dauernde und bewaffnete Neutralität. Diese Staatsmaxime ist eine völkerrechtliche Verpflichtung, die die Schweiz eingegangen ist. Die Abschaffung aber würde die faktische Aufgabe dieser völkerrechtlich verankerten und völkervertragsrechtlich anerkannten Neutralität bedeuten. Als weiteren wichtigen Punkt führte Nationalrat Graf auf, dass der stärkste Pfeiler unserer Existenz eine glaubhafte militärische Landesverteidigung sei, die uns seit langer Zeit in Frieden und Freiheit leben lasse, den angrenzenden Nachbarstaaten zudem die Sicherheit gebe, dass von unserem Territorium aus niemals eine direkte oder indirekte Bedrohung erfolge und die Schweiz dadurch einen grossen Beitrag zur Friedenssicherung in Europa leiste.

Integrationsfaktor der vier Kulturstämme

Als wesentliche Punkte auf innenpolitischer Bühne, die eindeutig gegen diese Initiative sprechen, führte H.U. Graf den Integrationsfaktor unter unseren vier Kulturstämmen an. Im Militärdienst finden Bürger aus allen Regionen, sozialen Ständen, Konfessionen und Sprachen zusammen, das Verständnis zueinander werde geweckt und gefördert, auch die Sicherstellung einer grossen Anzahl Arbeitsplätze sollte hier aufgeführt werden, mehr aber noch die wichtige Funktion unserer Armee zur Krisen- und Katastrophenbewältigung.

Einschläferung durch Glasnost und Perestroika

Auch auf das Kräfteverhältnis der Grossmächte, im wesentlichen zwischen Warschauer-Pakt-Staaten und NATO, ging der Referent mit Zahlen und Fakten ein. Die Tatsache von Perestroika und Glasnost dürfte nicht zu unserem Einschläfern führen, die noch vorhandene gewaltige und vorerst nur aus wirtschaftlichen Gründen «leicht» abgebaute östliche Militärmaschinerie sei immer noch ein zu grosses Gefahrenpotential. Dies darum, weil auch die westliche Seite mit den WAPA-Staaten Schritt zu halten versuche und somit die Möglichkeit einer militärischen Bedrohung nach wie vor bestehe.

Die Spuren von Wachstum und Wohlstand

Eine weitere Tatsache, dass unsere Armee Geld koste, viel Geld sogar, bestritt auch NR Graf nicht. Dies aber sei nun einmal der Preis, den ein neutraler, souveräner Staat für seine Freiheit zu entrichten habe. Dass trotz dieses Kostenfaktors eine ungebrochene Wehrbereitschaft unseres Volkes vorhanden sei, davon war der Referent überzeugt. Die Jahre ungebremsten Wachstums und Wohlstandes aber hätten doch Spuren hinterlassen. Einer, wenn auch nur winzig kleinen Gruppe von Bürgern sei jedes Mittel recht, unsere freiheitliche Ordnung zu liquidieren; eines der ersten Mittel dazu wäre für diese Leute die Abschaffung der Armee, was aus zitierten Passagen eines POCH-Pressezeugnisses klar hervorgehe.

BEDROHUNG



... ohne Schutz?

Der Schweizerische Unteroffiziersverband fordert: NEIN zur Armeeabschaffungs-Initiative!

Positive Einstellung einer ganzen Region

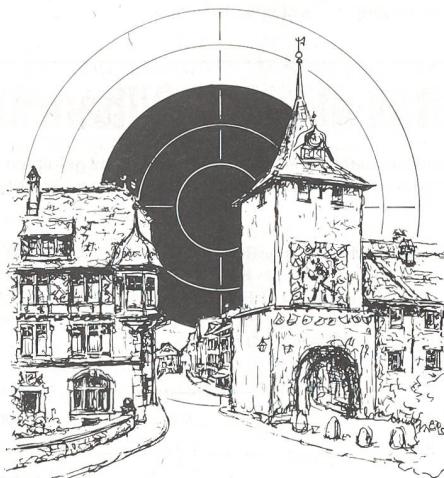
In der anschliessenden Diskussion gaben altgediente Soldaten, Offiziere, Behördevertreter, Bürger und

Unteroffiziere ihrer einheitlichen Ansicht über die Ablehnung dieser Initiative Ausdruck. Befürwortende Stimmen waren keine zu vernehmen. Diese Haltung der vielen Teilnehmer eines grossen Weinländer Forums darf als positive Einstellung einer ganzen Region gewertet werden.

69. Sempacher-Schiessen des LKUOV

Von K. Fischer-Baumann, Luzern

Rund 1200 Schützen kämpften beim traditionellen 69. Sempacher-Schiessen vom 18./24. Juni um die begehrten Titel der Meisterschützen und der Sektionsgewinner. Dabei ging der UOV Luzern-Stadt als klarer Sieger der Verbandssektionen, die UOG Zürich-Stadt einmal mehr als Gewinner der Gastsektionen hervor. Wm Josef Imboden, UOV Nidwalden, wurde Gewinner der Bundesgabe. Als Meisterschütze Gewehr konnte Major Hans Ruoss, als Meisterschütze Pistole Fw Ernst Schudel, beide UOG Zürich-Stadt, geehrt werden.



1200 Schützen nahmen am Sempacher-Schiessen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes teil.

Bereits zum 69. Mal konnte das traditionsreiche Sempacher-Schiessen durchgeführt werden, bei dem sämtliche acht Sektionen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes sowie 19 Mitglieder des SUOV teilnahmen. Als Besonderheit dieses Schiessens gilt zweifellos, dass grundsätzlich in Uniform geschossen wird. Mit diesem «Tenübefehl» soll auch heute noch auf den geschichtlichen Hintergrund dieses Anlasses hingewiesen werden. Für die Disziplinen Siege waren auch dieses Jahr absolute Spitzenresultate erforderlich. Die besten Ergebnisse bei den Verbandssektionen erzielte der UOV Luzern-Stadt (1. Rang 300 m, 1. Rang 50 m) vor dem UOV Amt Willisau und dem Vorjahressieger UOV Amt Entlebuch. Sieger der Gastsektionen wurde die UOG Zürich-Stadt (1. Rang 300 m, 1. Rang 50 m). Mit dem Maximum von 48 Punkten wurde Major Hans Ruoss, UOG Zürich-Stadt, als Meisterschütze Gewehr geehrt. Sieger des Pistolenschiessens mit 59 Punkten (1 Punkt unter dem Maximum) wurde Fw Ernst Schudel, UOG Zürich-Stadt. Die begehrte Bundesgabe ging an Wm Josef Imboden, UOV Nidwalden, der mit total 104 Punkten ein Glanzresultat schoss.

Das erstmals durchgeführte Gästeschissens gewann Adj Uof Jean Fischer, Vizepräsident LKSV, vor Korpskommandant Heinz Hässler, Kdt FAK 2.

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

UOV Amriswil

Der 34jährige Landwehrler Jürg Eugster aus Kradolf errang den Tagessieg am 14. Militärischen Dreikampf des UOV Amriswil.

UOV Bremgarten

Zusammen mit dem UOV Baselland wurde unter der Leitung von Hptm Peter Tenisch eine Kaderübung mit folgenden Themen durchgeführt: Taktischer Unterricht, Schiessen 50 m, Stegbau, Einsatz von Sprengmitteln.

UOV Emmenbrücke

Trotz misslicher Witterung starteten 65 Wettkämpfer zum Jubiläums-Dreikampf des UOV Emmenbrücke. Als Tagessieger brillierte der für den UOV Obwalden startende Luzerner Heinz Niederberger mit einem Spitzenergebnis von 3582 Punkten.

UOV Entlebuch

Kpl Werner Kaufmann übernimmt die Führung der Sektion anstelle des zurückgetretenen Adj Uof Niklaus Schmid.

UOV Münsingen

Zur ersten Veteranentagung reisten Veteranen aus verschiedenen Landesteilen an. Darunter befanden sich mehrere ehemalige Präsidenten. Mit einem 50- und einem 300-Meter-Schiessen begann die Tagung. Gemeinderat Werner Schäfer skizzierte anschliessend die Entwicklung Münsingens in den letzten Jahren. Es wurde beschlossen, die Tagung jährlich zu wiederholen.

UOV Thun

Eine stattliche Mitgliederzahl besuchte den Tag der offenen Tür auf dem Waffenplatz Payerne. HEE

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Änderung der Truppenordnung

Der Bundesrat hat die Botschaft über die Änderung der Truppenordnung (TO) verabschiedet. Sie sieht Anpassungen in drei Bereichen vor. Zum ersten werden sechs Panzerhaubitzen-Abteilungen neu gebildet. Die entsprechenden Materialbeschaffungen wurden bereits mit dem Rüstungsprogramm 1988 genehmigt (108 Panzerhaubitzen M-109). Die Einführung dieses Waffensystems bedingt, wie bei den drei vorhergehenden Ausbauschritten auf Panzerhaubitzen M-109, eine Umschulung der betroffenen Truppen: Die Offiziere und Unteroffiziere haben bei der Umschulung einen auf sieben Tage verlängerten Kadervorkurs zu bestehen. Die Fahrer von Raupenfahrzeugen und das notwendige Hilfspersonal leisten einen unmittelbar vorangehenden Grundausbildungskurs von zwei bis sieben Tagen. Diese neuen Panzerhaubitzen-Abteilungen ersetzen sechs Schwere Kanonen-Abteilungen, die mit älteren Geschützen ausgerüstet sind. Weiter werden die Formationen der Übermittlungsgruppen neu gegliedert. Organisation und Ausrüstung werden nach einem «Baukasten»-Prinzip vereinheitlicht. Im Fall einer Mobilmachung wird dadurch die rasche Erstellung der Betriebsbereitschaft verbessert. Als dritte Änderung der TO werden bestimmte eidgenössische Formationen des Territorialdienstes und der Mobilmachung in kantonale Einheiten umgewandelt. Dabei handelt es sich um Formationen, die eng mit den Kantonen zusammenarbeiten. EMD, Info

Training der Schweizer Flugwaffe über dem Mittelmeer

Die Schweizer Flugwaffe führte vom 19. bis 30. Juni von der italienischen Trainingsbasis Decimomannu